

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.

überparteilich - tolerant

Fraktion

1. OB + U

2. OB Mu 13/01.

BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Kölner Straße 34

Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731

INTERNET: <http://www.buergerliste.de>

R

Leverkusen, den 9^{1.} 2010

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Büro des Rates

$\frac{10}{01}$ 10 h

Bitte setzen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung des Stadtbezirk I sowie die des Rates:

Die Jugendwerkstätten aus der Dhünnstraße werden zusammen mit den Jugendkunstgruppen - wie bisher vorgesehen und den Bürgern Rheindorfs im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Rheindorf“ und auch noch im Kommunalwahlkampf vor ca. drei Monaten von allen Parteien ausdrücklich versprochen - in das neue Jugendhaus für Rheindorf integriert, wobei beiden Einrichtungen eigene und ihren Zielsetzungen angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Ungläubig lauschten am Donnerstag die im Arbeitskreis Jugendhaus der „Sozialen Stadt Rheindorf“ mitarbeitenden Bürger dem städtischen Jugendpfleger, Herrn Nimtz, der ausführte, dass nach neuesten Planungen der Stadtverwaltung nun weder die zunächst vorgesehene U 3-Kindertagesstätte, noch die Jugendwerkstätten aus der Dhünnstraße, noch die Jugendkunstgruppen in das umfassende Projekt „Neubau Jugendhaus Rheindorf“ mit eigenen Räumen voll integriert werden sollen, da hierfür am Standort Boberstraße der Platz nicht ausreiche, und zum anderen der von der Stadt vorgesehene Eigenanteil von 2 Millionen Euro hierfür bei weitem nicht ausreiche.

Dass die Integration der Kindertagesstätte fallen gelassen wurde, fand Verständnis, da diese auch bei den Arbeitskreisberatungen im Zusammenhang mit einem Jugendhaus umstritten war. Dass aber die Integration der Jugendwerkstätten nun ganz wegfallen soll, und die Jugendkunstgruppen nur dann und wann Räumlichkeiten des Jugendhauses mitnutzen sollen, sorgte für völliges Unverständnis.

Dieses Unverständnis steigerte sich noch mit den Aussagen der Verwaltung, dass hierfür an der Boberstraße kein Platz sei, und dass zudem das bereitgestellte Geld von zwei Millionen Eigenanteil der Stadt bei weitem für dieses groß angelegte Jugendhauskonzept nicht ausreiche.

Verärgert wurden Fragen gestellt:

Ob denn nicht die Stadtverwaltung selbst ausdrücklich dieses große Konzept im Sinne des Projektes „Soziale Stadt Rheindorf“ gewünscht und versprochen habe ?!

Und ob denn nicht die Stadtverwaltung selbst noch vor wenigen Tagen im Arbeitskreis ausgeführt habe, dass der Standort an der Boberstraße für dieses große Konzept besonders geeignet sei?

Und ob nicht die Verwaltung selbst auch die Kostenberechnung zu diesem umfassenden Jugendhausprojekt durchgeführt und dafür ausdrücklich auf Nachfrage zwei Millionen als Eigenanteil der Stadt als völlig ausreichend bezeichnet habe, während sie nun ausführe, dass das Geld nicht annähernd für dieses umfassende Projekt reiche?

Bernd Neufeind

Günter Schmitz

K.P. Gehrtz


(Erhard T. Schoofs)

Inge Treger